

BLICKPUNKT



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

...die Weltordnung, wie wir sie kannten und lange Zeit als gegeben hingenommen haben, existiert nicht mehr. Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine spüren wir zunehmend die Konsequenzen des Kriegs – auf die globalen Märkte, auf unser Unternehmen, auf unseren Alltag. Die allgemeine Unsicherheit steigt. Doch wir bleiben optimistisch. Die vorgezogene Bundestagswahl sollte der Wirtschaft und dem gesamten Land wieder Stabilität und Aufschwung bringen. In eindringlichen Appellen an die Politik haben wir stetig unmissverständlich auf die immensen Herausforderungen, die unsere Branche belasten, aufmerksam gemacht. Die neue Bundesregierung muss unverzüglich handeln: Die Gasspeicherumlage muss weg! Die systemrelevante Grundstoffchemie ist der erste Dominostein vieler Lieferketten. Fällt dieser, stellt das die sichere Versorgung mit Lebensmitteln und wichtigen Gütern infrage. Auch für die Resilienz Europas ist die Chemieindustrie überlebenswichtig. Bemerkenswert: Aus zehn chemischen Grundstoffen werden rund 70.000 wichtige Spezialchemikalien hergestellt. Ammoniak und Harnstoff gehören dazu. Daher muss die EU sofort Strafzölle auf Harnstoffimporte aus Russland erheben, um die heimische Produktion, insbesondere die Düngemittelhersteller zu schützen. Bei allen Widrigkeiten spüren wir den Rückhalt der Landwirte, wie u.a. der Besucherrekord der Fachtagungen Düngung gezeigt hat. Und wir sind stolz auf unsere Mitarbeiter, die wie wir an die Zukunft der SKW Piesteritz glauben, Projekte zur nachhaltigen Transformation voranbringen und in unserer neuen Kampagne WIR sind #ChemieFürDieZukunft Gesicht zeigen für unsere gemeinsamen Ziele. Vielen Dank all unseren Unterstützern für ihr großes Engagement und herzlichen Glückwunsch unseren frisch ausgelernten Facharbeitern!

Ihr Petr Cingr

Positives Aufbruchsignal an die Politik

Gleichwohl die wirtschaftliche Lage aufgrund hoher nationaler administrativer Kosten, wie u.a. die Gasspeicherumlage, und hoher Düngemittelimporte aus Russland unverändert kritisch ist, hat die Geschäftsführung der SKW Piesteritz entschieden, die bisher stehende Ammoniakanlage Ende Februar auf Mindestlast wieder anzufahren. Dies sei auch ein Reflex auf die notwendigen Entscheidungen der EU hinsichtlich der Zölle auf russischen Dünger und nationale Maßnahmen zur Wiederherstellung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit, so Geschäftsführer Carsten Franzke. „Die hohe Wahlbeteiligung ist ein klares Signal an die Politik, sich endlich der Sorgen und Nöte der Menschen anzunehmen. Jetzt geht es darum, einen echten Politikwechsel und vor allem die Wirtschaftswende voranzutreiben. Wir sind optimistisch, dass die Politiker die Probleme erkannt haben und nun zeitnah angehen. Mit dem Vertrauen darauf, dass jetzt die richtigen Maßnahmen eingeleitet werden, gehen wir in Vorleistung und fahren trotz aktueller Verluste die eine, seit Januar stillgelegte Ammoniakanlage wieder an. Damit möchten wir auch die regionale Versorgung der Landwirte mit ausreichenden Umweltdüngern zur Saison und die Versorgung der Logistik mit AdBlue® absichern.“

Dieses positive Aufbruchssignal bedarf jedoch der richtigen Antworten der Politik. Hierzu Franzke weiter: „Handelt die Politik nicht problemadäquat, dann müssen wir wahrscheinlich sogar beide Ammoniakanlagen abstellen. Denn auf Dauer können wir uns diese Verluste schlicht nicht leisten. Daher appellieren wir an die neue Regierung – egal wie sie sich zusammensetzen wird: Es muss rasch gehandelt werden. Das Thema Kostenentlastung mit Streichung der Gasspeicherumlage muss kurzfristig angegangen werden. In den Koalitionsverhandlungen der neuen Bundesregierung gibt es hierzu bereits erste positive Signale.“



Fachtagungen Düngung brechen Besucherrekord

Die Fachtagungen Düngung der SKW Piesteritz fanden 2024/25 erneut in einem herausfordernden Umfeld statt: Vom 19. November 2024 bis 28. Januar 2025 nahmen rund 1.000 interessierte Landwirte sowie Vertreter des Handels und verschiedener Institutionen an insgesamt elf Veranstaltungen der etablierten Tagungsreihe teil. „Wir stehen an der Seite der Landwirtschaft und genießen als SKW Piesteritz mit unseren Düngemitteln in Markenqualität eine ausgezeichnete Reputation“, so das Fazit von Florian Eißner, Leitung Marketing Düngemittel. Auf ihr zurückhaltendes Kaufverhalten und die Düngemittelkrise angesprochen, würden die meisten

Landwirte Verständnis zeigen, doch auch sie stünden unter hohem Preisdruck und hätten mit zunehmenden Belastungen zu kämpfen.

Unter dem Titel „Mit Innovationen Herausforderungen meistern“ boten die Tagungen eine Plattform zum fachlichen Austausch. Neben der Expertise der regionalen Fachberater der SKW Piesteritz und seitens Dr. Thomas Kreuter, Leiter der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung, referierten u.a. die renommierten Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Holger B. Deising von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Prof. Dr. Christel Baum von der Universität Rostock. -> weiter Seite 2



„Wir stehen an der Seite der Landwirte“

Bereits die Fachtagungen im November 2024, u.a. in Süd- und Norddeutschland, waren sehr gut besucht. Die erste Veranstaltung im neuen Jahr fand am 15. Januar 2025 in Lutherstadt Wittenberg statt, zwei Tage nachdem bundesweit über die Drosselung der Düngemittelproduktion der SKW Piesteritz berichtet wurde. „Umso bemerkenswerter waren die unaufgeregte, zustimmende Atmosphäre und die intensiven Gespräche im Rahmen der Fachtagung“, blickt Geschäftsführerin Antje Bittner zurück. Den rund 120 Zuhörern im Wittenberger Stadthaus erläuterte sie die Zusammenhänge des aktuell hohen Gaspreises und der geringen Verfügbarkeit an Düngemitteln sowie dessen Auswirkung auf die Märkte. „Mir

war es wichtig zu vermitteln, dass SKW Piesteritz alles tun wird, um die Landwirte bestmöglich bei der bevorstehenden Applikationssaison mit Düngemitteln zu versorgen und dass gerade dann ein lokaler Produzent zuverlässiger, flexibler und deutlich schneller liefern kann als Anbieter aus Russland, Afrika oder China.“ Dies konnte bei der anschließenden Fachtagung in Grimma eindrucksvoll fortgesetzt werden. Das Interesse war so groß, dass mit rund 180 Besuchern ein neuer Besucherrekord erzielt wurde und die Stühle im Saal kaum ausgereicht haben. Eine inspirierende Präsentation des Agrar-Influencers Michel Allmrodt rundete das informative Programm der Fachtagungen Düngung 2024/25 ab.

SKW Piesteritz unterstützt bei Tiefenprüfung zu Anti-Dumping-Maßnahmen

Die EU-Kommission hat im April 2019 Anti-Dumping-Zölle gegen Einfuhren von Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) aus Russland, Trinidad und Tobago sowie den USA verhängt. Diese Zölle verteuern die Einfuhren zum Schutz der europäischen Düngemittelindustrie vor Wettbewerbsverzerrungen. Bereits 2022 wurden diese Anti-Dumping-Maßnahmen erstmalig bis 2024 verlängert. Nun hat die Europäische Kommission eine Auslaufüberprüfung eingeleitet. Die am meisten betroffenen Düngemittelhersteller europäischer Länder werden hier besonders berücksichtigt. In diesem Zusammenhang waren im März zwei Mitarbeiter der Kommission bei SKW Piesteritz, um eine mehrtägige Tiefenprüfung durchzuführen.

„Anti-Dumping-Zölle sind spezielle Gebühren, die fällig werden, wenn die Wareneinfuhr zu niedrigen Preisen, sogenannten Dumpingpreisen, erfolgt. Der Betrag liegt dann in der Regel unterhalb

der auf dem heimischen Markt im Exportland zu erzielenden Preise“, erklärt Dr. Tobias Kirschke, Abteilungsleiter flüssige Düngemittel. „Wir müssen eindeutig nachweisen, dass die von Russland, Trinidad und Tobago sowie den USA offerierten Preise für AHL ohne die Anti-Dumping-Zölle unterhalb den in Europa erzielbaren Preisen liegen würden und wir damit nicht kostendeckend produzieren könnten.“

Geschäftsführerin Antje Bittner dankt allen Beteiligten, die sich bei der Tiefenprüfung überaus engagiert eingebracht haben. Auch das Tochterunternehmen AGROFERT Deutschland wurde als Händler von Düngemitteln kurzfristig in die Prüfung einbezogen, so dass Mitarbeiter von AGROFERT Deutschland ad hoc Daten aufbereiten mussten, um die aktuelle Marktlage aus Händlersicht darzustellen.

Neben SKW Piesteritz überprüft die Europäische Kommission auch die Gru-



In einem gemeinsamen Beitrag auf YouTube appellieren Geschäftsführerin Antje Bittner und Michel Allmrodt an die Politik, umgehend die notwendigen Rahmenbedingungen für das Bestehen der hiesigen Düngemittelindustrie zu schaffen.

www.youtube.com/watch?v=2ORqsUi0-58



Save the Date: 29. Feldtag

SKW Piesteritz lädt am 4. Juni 2025 alle landwirtschaftlich Interessierten zum 29. Feldtag nach Cunnersdorf (Leipzig) ein und präsentiert auf dem Versuchsstandort der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung ihre neuesten Entwicklungen. Weitere Aussteller, u.a. aus den Bereichen Pflanzenschutz und -züchtung, Technik, Softwarelösung und Analytik, werden ihre Neuheiten vorstellen.

Online: www.duengerevents.de

pa Azoty in Polen sowie die Achema in Litauen sowie ausgewählte Hersteller aus den USA sowie Trinidad und Tobago. Nach Abschluss der Tiefenprüfungen erfolgt eine Auswertung und Maßnahmenableitung. „Wir sind optimistisch, dass die Anti-Dumping-Zölle auf AHL erneut verlängert werden“, so Antje Bittner. „Gerade, weil der Dumpingfall bereits vor dem Anstieg der Erdgaspreise eingetreten war und nun durch die hohen Gaspreise in Europa noch verschärft wurde.“

Aufgrund der deutlich schwierigeren Wettbewerbssituation für europäische Produzenten kämpft SKW Piesteritz neben den Anti-Dumping-Zöllen für die Einführung von Strafzöllen auf russische und belarussische Düngemittel, da auch diese Importe die Wettbewerbsfähigkeit massiv gefährden. Diese Zölle haben jüngst die erste Hürde bei der EU genommen. Wir sind optimistisch, dass sie auch die nächste Hürde passieren werden und im Juli 2025 inkrafttreten.

Ein Meilenstein für die nachhaltige Transformation

Mit dem Projekt „Ersatz der CO₂-Vorverdichtung“ schließt SKW Piesteritz zeitnah eines von sechs kurzfristigen Projekten des „Green Deal“- Investitionsprogramms ab und senkt durch den Ersatz von drei bestehenden Verdichtern durch zwei neue, wesentlich effektivere Maschinen seinen Gesamtstromverbrauch um 10 Prozent. „Mit diesem Projekt tätigen wir die bedeutendste Umweltinvestition seit dem Revamp der Ammoniakanlage 2“, teilt Matthias Mißling, Leiter des Zentralbereichs Technik, mit. Bereits Ende November 2024 wurde der erste CO₂-Vorverdichter geliefert, der zweite dann Ende Februar 2025. „Die baugleichen Maschinen werden mit modernen, energieeffizienteren Elektromotoren angetrieben und verbrauchen fast 40 Prozent weniger Elektroenergie für die Verdichtung der gleichen Menge CO₂ als die bisherigen Modelle“, kündigt Projektleiterin Julia Kaatz an.

Für die Aufstellung der CO₂-Vorverdichter werden zwei neue Maschinenhäuser errichtet: eines im nordöstlichen Anlagen-



Mit dem Ersatz der CO₂-Vorverdichter senkt SKW Piesteritz den Gesamtstromverbrauch um zehn Prozent.

bereich der Ammoniakanlage 2 und eines auf der Freifläche nördlich der Doppelzelle 7/8 des Rückkühlwerkes Ammoniak. „Diese Bauarbeiten schreiten planmäßig voran“, berichtet Julia Kaatz. Eine Verdichterhalle ist bereits fertiggestellt, so dass noch im Frühjahr einer der beiden neuen Verdichter in Betrieb gehen wird. Die Inbetriebnahme des zweiten CO₂-Vorverdichters ist für das dritte Quartal 2025 geplant, da der noch fehlende Einbindepunkt für die CO₂-Saugleitung erst

zum Totalstillstand der Harnstoffanlagen während der diesjährigen Generalrevision realisiert werden kann.

Das Projekt „Ersatz der CO₂-Vorverdichtung“ umfasst ein Investitionsvolumen von rund 20 Mio. Euro und wird mit 4,9 Mio. Euro aus dem Programm „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Dritter Ammoniakaltlagertank vor Fertigstellung

Auf der Baustelle des neuen Ammoniakaltlagertanks wurden Anfang des Jahres die beiden letzten Großgerüste zurückgebaut. „Insgesamt wurden bei diesem Neubau ca. 24.000 m³ Gerüst aufgestellt“, informiert Bauleiter Sven Eßbach. Bereits im Dezember 2024 wurde der Doppelmanteltank mechanisch fertiggestellt und die über 4.000 m² große Oberfläche isoliert. Seit Januar 2025 werden Rohrleitungen mit einer Gesamtlänge von ca. 1.800 Meter montiert. Mit den drei installierten hochmodernen Entnahdepumpen können zukünftig bis zu 160 m³ flüssiges Ammoniak pro Stunde gefördert werden. Für diesen Bauabschnitt wurden neue Rohrbrücken und eine Pumpentasse südöstlich des Tanks errichtet.

Der Tank hat eine Kapazität von 14.000 Tonnen Ammoniak, welches bei einer Temperatur von -33 °C in flüssigem



Zustand gelagert wird. Zur Druckabsicherung wurden auf dem Dach je Tankraum drei Über- und Unterdrucksicherungen installiert. Eine Wasserstandsprobe wurde bereits im vergangenen Sommer durchgeführt. „Ende April wird der Tank mit Stickstoff gespült, bevor mit der Einleitung von gasförmigem, warmen Ammoniak begonnen werden kann“, kündigt der Abteilungsleiter Projektierung/Projektmanagement Udo Riedel an. Die Inbetriebnahme mit kaltem, flüssigem Ammoniak ist für Juni 2025 geplant.

Der dritte Ammoniaktank am Standort erhöht die Gesamtlagerkapazität auf 32.400 Tonnen. Durch diese Investition kann SKW Piesteritz zukünftig noch besser auf Schwankungen des Ammoniakverbrauchs, insbesondere bei Stillständen in den Harnstoffanlagen sowie bei Ammoniak-Kesselwagenabnehmern reagieren. Bei dem Vorhaben handelt es sich um eines von über 80 strategischen Projekten. Mit ihm wird eine der größten Stärken des Unternehmens, flexible und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, weiter ausgebaut, um neue Spielräume für die zukunftsfähige, umweltfreundliche und sichere Produktion zu schaffen.

Generalrevision 2025

In diesem Jahr führt SKW Piesteritz die Generalrevision (GR) erneut in zwei Abschnitten durch: Vom 5. bis 21. Mai 2025 steht die Salpetersäureanlage im Fokus. Vom 18. August bis 20. September 2025 folgen die Anlagen im Harnstoff-Melamincomplex.

„Seit Anfang des Jahres ist SKW Piesteritz Servicepartner der LAT Nitrogen Piesteritz für die Instandhaltung der Melaminanlagen“, teilt der Zentralbereichsleiter Technik, Matthias Mißling, mit. „Vom 1. bis 20. September 2025 führen wir erstmals eine GR verantwortlich in den Melaminanlagen durch.“ Während der GR werden in den Anlagen alle notwendigen Arbeiten realisiert, die einen Anlagenstillstand erfordern. Das sind wiederkehrende Prüfungen und erforderliche betriebs- und sicherheitsrelevante Instandhaltungsleistungen. Darüber hinaus werden die Anlagenstillstände genutzt, um Investitionsvorhaben abzuschließen. Aufgrund der erhöhten Anzahl von Fremdfirmen und zur Sicherheit der eigenen Mitarbeiter wird während der GR das bewährte Sicherheitskonzept der SKW Piesteritz angewandt.

Landesfinale der 29. Biologieolympiade

Der Agro-Chemie Park war am 18. März 2025 wiederholt Austragungsort für das Landesfinale der Biologieolympiade Sachsen-Anhalts. 23 Schüler der Klassenstufe 9 und 10 ermittelten im Aus- und Weiterbildungszentrum der SKW Piesteritz den Sieger der 29. Auflage des traditionellen Nachwuchswettbewerbs. „Unsere Leidenschaft sind die Naturwissenschaften, diese wollen wir jungen Menschen vermitteln. Daher freuen wir uns sehr, Sie heute bei uns zu begrüßen“, empfing Janina Dorn, Abteilungsleiterin Standorteinrichtungen/Personalentwicklung, die Finalisten.

Neben einem Grußwort des Referatsleiters des Bildungsministeriums Hansjörg Eikel wünschte auch Wittenbergs Oberbürgermeister Torsten Zugehör den

Teilnehmenden maximalen Erfolg und betonte die Bedeutung solcher Veranstaltungen: „Sie alle sind unsere Zukunft. Ich wünsche mir seitens der Politik ein ebenso großes Interesse und Verständnis für Chemie, nur so kann die nachhaltige Transformation der Industrie gelingen.“

Unter dem Motto „Vom Korn zum Mehl“ hatten die Finalisten eine Klausur sowie ein Praktikum von jeweils 80 Minuten zu bewältigen. Passend zum Thema konnten sie nach erfolgreichem Absolvieren der Prüfung bei einer Werksbesichtigung einen Blick hinter die Kulissen der Wittenberger Bäckerei werfen. Am frühen Nachmittag wurde die Siegerin des Landesfinales gekürt: Amelie Bier vom Dombgymnasium Naumburg erreichte die höchste Punktzahl.



Premiere im futura: Clever Campus Wittenberg

Das futura Science Center und zahlreiche Kulturinstitutionen Wittenbergs haben im Januar erstmalig zeitgleich ihre Türen für rund 1.200 Schüler geöffnet, welche im Rahmen des „Clever Campus Wittenberg“ in Workshops und Vorträgen Wissenschaft, Geschichte und Kultur ihrer Region erkunden konnten. „Die Stadt soll zur Universität werden.“ Nichts Geringeres ist die Motivation der „Clever Campus Wittenberg“-Initiatoren um Dr. Karl Tetzlaff von der Stiftung LEUCOREA.

„Eine großartige Aktion, die unser Engagement im Industrie-Kultur-Verbund unterstreicht und unser gemeinsames Ziel, Jugendliche für Wissenschaft zu begeistern, trifft“, teilt die Leiterin des futura Science Centers Janina Dorn mit. Passend zum Thema „Facetten der deutschen Sprache“ war das abwechslungsreiche Programm im Wissenschaftszentrum der SKW Piesteritz zweigeteilt: Im Foyer stellten die Schüler unter Anleitung

der native English speaker der Betriebskinderinstitutionen eigenständig Seife her. Dank des Know-hows der Pädagogen schulten sie dabei neben Smalltalk spielerisch das Hören und Verstehen der englischen Sprache. Im Dachgeschoss führte das Wittenberger Data Center in die Bedeutung und Funktionsweise von Programmiersprachen ein.

„Die Jugendlichen haben mit Neugier, großem Interesse und Spaß mitgemacht, zugleich erfuhren sie etwas über unsere Unternehmen und die Ausbildungsmöglichkeiten“, so Janina Dorn. „Darüber hinaus spiegeln solche gemeinsamen Aktionen das ausgezeichnete Miteinander sowie die Nutzung von Synergien am Standort wider und verdeutlichen die Bedeutung des futura Science Centers für die Stadtgemeinschaft, insbesondere als außerschulischer Lernort.“ Der nächste „Clever Campus“ ist für den 27. August 2025 geplant.

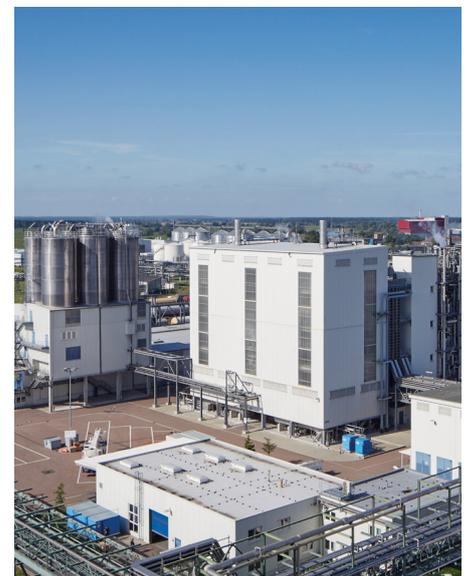
Neuer Service für E-Mobilität

Zukünftig stehen allen Mitarbeitern der SKW Piesteritz und der AGROFERT Deutschland im Agro-Chemie Park Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge zur Verfügung. „Wir freuen uns, mit den modernen E-Ladestationen einen weiteren Standortservice anbieten zu können. Gleichzeitig erfüllen wir damit die Anforderungen aus dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz“, teilt Björn Andersen, Leiter der Abteilung Organisation und Dienstleistungen mit. Hierfür wurden auf dem Mitarbeiterparkplatz am Tor Nord vier Ladeplätze eingerichtet, daneben stehen auch am Verwaltungsgebäude 1 zwei entsprechend gekennzeichnete Parkplätze zur Verfügung.



Gesellschaftsrechtliche Anpassung

Der AGROFERT-Konzern verfolgt eine Strategie zur konzernweiten Konsolidierung seiner Segmente, um weitere Synergiepotentiale zu heben. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, die Gesellschaft LAT Nitrogen Piesteritz GmbH in die SKW Piesteritz-Gruppe zu integrieren. Als erster Schritt dieses Projektes wurden die Geschäftsanteile der LAT Nitrogen Piesteritz GmbH in die SKW Piesteritz-Gruppe übertragen. Als nächstes wird ein Projektteam gebildet, das die künftige Ausgestaltung der Geschäfte am Standort erarbeitet und die Umsetzung unter Berücksichtigung der potenziellen Synergien vorbereiten wird.



Team Wareneingang/Lager für unfallfreies Arbeiten ausgezeichnet

18 Jahre unfallfrei. „Eine vorbildliche Leistung der Kollegen“, lobt die Fachkraft für Arbeitssicherheit der SKW Piesteritz Michael Sänger den Bereich Lager/Wareneingang. „Alle werksinternen Liefer- und Lagerdienste werden über den Wareneingang abgewickelt. Hier lagern Kleinteile bis hin zu großen Apparaten, die angenommen, geprüft und ausgeliefert werden. Trotz potenzieller Risiken im Handling werden Arbeitsunfälle durch umsichtiges Verhalten und Engagement im betrieblichen Vorschlagswesen vermieden.“ Damit führt das Team um Martin Haseloff das interne Ranking zum Thema „Unfallfreies Arbeiten“ der SKW Piesteritz vor der Abteilung Spezialchemikalien an, welche seit 2015 unfallfrei ist. In 2024 konnten insgesamt vier Unternehmensbereiche für unfallfreies Arbeiten ausgezeichnet werden. So erreichte die Land-



Das Team um Martin Haseloff (m.) wurde für 18 Jahre unfallfreies Arbeiten ausgezeichnet.

wirtschaftliche Anwendungsforschung im Frühjahr zwei Jahre Unfallfreiheit. Im vierten Quartal folgten die Abteilung Analytik mit vier Jahren sowie die Abteilung Ver- /Entsorgung Medien, welche für sechs Jahre ausgezeichnet wurde. Für diese Leistung wurden den Teams Urkunden und Gutscheine für teambilden-

de Maßnahmen überreicht. Gemäß dem Leitsatz der SKW Piesteritz „Sicherheit vor Produktion“ wird für die interne Statistik „Zwei Jahre unfallfreies Arbeiten“ das Unfallgeschehen aus 15 risikobehafteten Unternehmensbereichen ausgewertet. In diesem Jahr können vier weitere Bereiche eine Auszeichnung erwarten.

Impressionen von der Nitrogen & Syngas Conference 2025

Der kontinuierliche Austausch mit Experten der Branche sichert den Ingenieuren und Technikern der SKW Piesteritz wertvolles Know-how für die Effizienzsteigerung der Anlagen und weitere Entwicklung des Standortes. Neben dem Wissenstransfer innerhalb des AGROFERT-Konzerns zählt hierzu auch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Messen- und Konferenzen. Verfahreningenieur Michael Brachwitz berichtet von der Nitrogen & Syngas Conference 2025.

Die Jahrestagung der Stickstoff- und Synthesegasindustrie zieht ein weltweites Fachpublikum von Herstellern, Lizenzgebern sowie Material- und Ausrüstungsanbietern an. Wie war die Stimmung angesichts aktueller Unsicherheiten der europäischen Chemieindustrie?

M.B.: Durchwachsen. Es wurde sehr viel miteinander gesprochen, es ist viel in Bewegung. Neben den bekannten Teilnehmern gab es auch neue Anbieter und Start-ups, die mögliche Optionen und „Feintuning“ für die Industrie aufgezeigt haben. Im Fokus standen dabei Energieeffizienz, Scale-ups neuer Technologien zur nachhaltigeren Ammoniakproduktion und Ammoniak-Cracking sowie deren Weiterentwicklung und Integration in großtechnische Prozesse.

2024 wurde auf der Konferenz ein

starker Anstieg des weltweiten Ammoniakbedarfs prognostiziert, während der Hype um Wasserstoff bereits abflaute. Wie wurden diese Themen bewertet und welche Trends zeichnen sich ab?

M.B.: Die globale Wirtschaft ist dabei, sich neben Erdgas ein zweites Standbein in punkto Energie- und Düngerversorgung aufzubauen. Das geschieht vor allem in Form von nachhaltig produziertem Ammoniak und Wasserstoff. Der anfängliche Hype ist jedoch auf den Boden der Wirtschaftlichkeit angelangt. Wasserstoff und Ammoniak werden in bestimmten Regionen sukzessiv konkurrenzfähiger, insbesondere dort, wo regenerative Energie in ausreichender Menge verfügbar ist. Führende Ingenieurbüros und Technologieanbieter schließen daher zunehmend Verträge im arabischen, indischen und chinesischen Raum ab. Vor allem in Asien wird im Zusammenspiel mit Großanbietern der Weg für neue Technologiezweige geebnet. Aber auch in unserer Region bestehen gute Chancen, an denen wir mit konkreten Projekten und Ideen arbeiten und uns aktiv einbringen.

Droht Europa dabei angesichts nachteiliger geoökologischer Voraussetzungen sowie politischer Rahmenbedingung den Anschluss zu verlieren?

M.B.: Die Frage ist, wie wir an den Entwicklungen partizipieren, vielleicht sogar

vorangehen können. In Europa braucht es hierfür passende politische Rahmenbedingung, Subventionen und eher technokratische statt ideologische Entscheidungen. Der europäische Markt ist im Wandel, den einige Unternehmen nicht bewältigen werden. Deswegen sind unsere strategischen Projekte der SKW Piesteritz wichtiger denn je.

Wie kann SKW Piesteritz den immensen Herausforderungen entgegentreten, um die nachhaltige Transformation weiterhin erfolgreich zu gestalten?

M.B.: Die Voraussetzungen hierfür wurden bereits in den vergangenen Jahren geschaffen. Pluspunkte sind u.a. der erfolgte Generationenwechsel, das bestehende Know-how unserer Fachkräfte und Spezialisten, die variablen Lastprofile unserer Anlagen und der flexible Mix zwischen technischen Produkten und Düngemitteln sowie unsere starke Forschung und Entwicklung. Dennoch bedarf es in den kommenden Jahren eines gemeinsamen Kraftaktes. Potentiale bestehen u.a. in der interdisziplinären, abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit, im Wissenstransfer und -management, der Unternehmenskommunikation und einer verstärkten Kooperation mit Hochschulen und innovativen Unternehmen, die Wegbereiter für Zukunftstechnologien sein könnten. Und natürlich, geeignet auf die globalen Herausforderungen und Markterfordernisse zu reagieren.



Erfolgreich ihre Ausbildung zur Laborantin abgeschlossen hat Hellen Sophie Scheer (l.). Die Chemikanten Justin Bender, Tim Lehmann und Jacin Essghaier (m.) wurden ebenso übernommen wie der Elektroniker für Automatisierungstechnik Raphael Hollmann (r.).

Herzlichen Glückwunsch unseren neuen Fachkräften!

Wir gratulieren unseren Auszubildenden zu den bestandenen Prüfungen zum Elektroniker für Automatisierungstechnik, Laboranten sowie Chemikanten und freuen uns, dass sie als Fachkraft weiterhin Teil unserer SKW Piesteritz-Familie bleiben. Die harte Arbeit hat sich aus-

gezhalt und die Zeiten der Berufsschule sind passé. Zentralbereichsleiterin Personal und Organisation Birgit Lorenz betont: „Die Übernahme unserer Azubis ist für uns ein wichtiger Schritt. Wir schätzen die frischen Ideen und die Motivation der jungen Fachkräfte. Sie gestalten

die Zukunft des Unternehmens mit.“ In diesem Jahr wurden alle fünf Auszubildenden als Facharbeiter übernommen. Das Ergebnis reiht sich konsequent in die überaus positive Übernahmequote ein, die in den letzten fünf Jahren im Schnitt bei 83,6 Prozent liegt.



Kampagne: WIR sind #ChemieFürDieZukunft

Unmittelbar vor der Bundestagswahl 2025 hat SKW Piesteritz erfolgreich die Kampagne WIR sind #ChemieFürDieZukunft im sozialen Netzwerk LinkedIn gestartet, die in den nächsten Monaten weiter fortgesetzt wird. Im Rahmen dieser Initiative möchten wir die Stimmen unserer Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen und Positionen sichtbar machen. In der Kampagne werden wöchentlich Fotos von Mitarbeitern in ihrer Arbeitsumgebung präsentiert, begleitet von persönlichen Zitaten, die die Bedeutung der Grundstoffchemie in Deutschland und die persönliche Betroffenheit unterstreichen. Ziel ist es, auf die Notwendigkeit des Erhalts dieser systemrelevanten Branche hinzuweisen. Forderungen u.a. zur Abschaffung der Gas-

speicherumlage und zur Minderung der Netzentgelte für Strom und Erdgas stehen im Fokus, um damit, neben aktuellen Bemühungen in der Stakeholder-Kommunikation mit Politik und Verbänden, sicherzustellen, dass sie im Maßnahmenplan der neuen Bundesregierung Berücksichtigung finden. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitern, die bereits so engagiert an der Kampagne teilnehmen“, so Beatrix Hundt, Leiterin Interne Kommunikation. „Wir möchten, dass ihre Perspektiven und Erfahrungen gehört werden, denn gemeinsam können wir ein starkes Zeichen setzen.“ Auch Sie sind herzlich eingeladen, SKW Piesteritz auf LinkedIn zu folgen: www.linkedin.com/company/skw-stickstoffwerke-piesteritz-gmbh

In eigener Sache

Wir wollen noch umweltfreundlicher werden und zukünftig den „Blickpunkt Piesteritz“ möglichst digital versenden. Möchten Sie uns dabei unterstützen? Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler zum digitalen Versand auf. Bitte teilen Sie uns hierfür, sofern noch nicht geschehen, Ihre E-Mailadresse mit. Sie erreichen uns telefonisch unter 03491 68-2263 oder per E-Mail an Public.Relation@skwp.de.